

Carl-von-Ossietzky-Medaille 2018

Begrüßung und Eröffnung

Liebe Leyla Imret, lieber Ottmar Miles-Paul,
meine sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

ich heiße Sie im Namen der Internationalen Liga für Menschenrechte zur diesjährigen Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille sehr herzlich willkommen.

In Gedenken an Carl von Ossietzky, der mit seinem Leben Mut und Integrität verkörperte, der zu seinen Lebzeiten verleumdet und brutal misshandelt wurde, in Gedenken an diese außergewöhnliche Persönlichkeit verleiht die Liga dieses Jahr zum dreiundfünfzigsten Mal die nach ihm benannte Medaille für Zivilcourage und herausragendes Engagement für die Verwirklichung der Menschenrechte.

Militärkritik und Pazifismus waren die Lebensthemen des Publizisten Carl von Ossietzky. Und seine Tochter Rosalinda ergänzte in einem Interview: „Mein Vater war ja ungeheuer weit interessiert an allen sozialen Problemen“.

Die Internationale Liga für Menschenrechte fühlt sich verpflichtet, dem unerschrockenen Verfechter für die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit zu gedenken und zu ehren. Noch größer allerdings ist unsere Verantwortung, seinem Vorbild nach Kräften zu folgen. In einem seiner letzten Artikel schrieb Ossietzky die ermutigenden Worte: „Der Fall liegt sehr einfach: bei dem uralten Duell zwischen physischer Gewalt und freiem Gedanken ist die Gewalt im letzten Gang immer unterlegen.“

In weiten Gebieten im Südosten der Türkei war der Kurdenkonflikt im Jahr 2015 wieder aufgeflammt und teilweise in einen offenen Bürgerkrieg umgeschlagen. Ganze Gemeinden sind dem Erdboden gleichgemacht worden und es kam zu tausenden zivilen Opfern. Auch die gemäßigte Opposition im Land wird seitdem willkürlich unter Terrorismusverdacht gestellt und verfolgt. Die "Demokratische Partei der Völker" (HDP) schaffte es 2015 zwar ins Parlament, viele ihrer Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker sitzen aber in türkischen Gefängnissen.

2014 wurde die kurdische Kommunalpolitikerin **Leyla Imret** zur Bürgermeisterin der Stadt Cizre im Südosten der Türkei gewählt, 2015 ihres Amtes enthoben und mehrfach verhaftet. Den willkürlichen Bedrohungen durch den türkischen Staat entzog sie sich durch ihre Flucht nach Deutschland. Von hier aus setzt sie sich unerschrocken weiter für die Rechte der kurdischen Minderheit in der Türkei ein.

Die Autorin Juli Zeh schrieb einmal, dass es mit den Menschenrechtsverletzungen sei wie mit Bildern auf großen Plakatwänden: Man erkenne sie immer nur von der anderen Straßenseite aus. So fällt es tatsächlich häufig leichter, die politischen und gesellschaftlichen Missstände in anderen Ländern zu kritisieren, als die vor der eigenen Haustür zu erkennen. Eine dieser „subtilen“ Menschenrechtsverletzungen in Deutschland sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung.

Im Jahre 2009 hat sich Deutschland mit der Ratifizierung der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ verpflichtet, durch deren Umsetzung in nationales Recht die gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung dieser Menschen zu beenden. Die UN-Konvention legt für Behinderung ein menschenrechtliches und kein medizinisches Modell zugrunde. Wesentlich ist dabei der Gedanke, dass die Teilhabe aller Menschen am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben ein Menschenrecht ist.

Die UN-Konvention steht unter dem Motto: „Nicht über uns ohne uns!“. Das bedeutet, Menschen mit Behinderungen haben das Recht und die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen.

Dafür steht und arbeitet der Diplom-Sozialarbeiter **Ottmar Miles-Paul**. Er ist seit Jahrzehnten einer der wichtigsten Protagonisten der Behindertenbewegung. Durch sein Engagement trägt er dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen selbst aktiv werden und aus eigener Erfahrung Konzepte zur Durchsetzung ihrer Rechte entwickeln. National und auch international wirkte er an Gründung und Aufbau zahlreicher Initiativen und Projekte von Betroffenen für Betroffene mit, die darauf abzielen, selbstbestimmtes Leben zu organisieren.

Leyla Imret und Ottmar Miles-Paul werden dieses Jahr von der Liga mit der Carl-von Ossietzky-Medaille für ihre Zivilcourage und ihren Einsatz bei der Verwirklichung der Menschenrechte geehrt. Mit ihrem herausragenden Engagement setzen sich Beide für die Rechte benachteiligter und unterdrückter Menschen ein und lenken den Blick der Öffentlichkeit auf die soziale und politische Ausgrenzung von Minderheiten.

Aus beredtem Munde zweier Persönlichkeiten werden wir heute erfahren, was die Preisträgerin und den Preisträger auszeichnet.

Dazu begrüße ich sehr herzlich **Norman Paech**, emeritierter Professor für Politikwissenschaft und Völkerrecht, der Leyla Imrets Engagement würdigen wird. Er war eines der sieben Mitglieder des „Internationalen Tribunals der Völker“, das am 25. Mai 2018 in einer Pressekonferenz im Europäischen Parlament sein Urteil verkündet hat. Die Türkei wurde wegen systematischer Menschenrechtsverletzungen, Kriegs- und Staatsverbrechen verurteilt.

Ebenso gespannt bin ich auf den Diplom-Pädagogen und Präsidenten des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen, **Karl Finke**, der die Arbeit von Ottmar Miles-Paul würdigen wird. Seien auch Sie herzlich begrüßt. Karl Finke war Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen und wurde 1993 selbst mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet. Mit seiner bundesweiten Anti-Gewaltkampagne, stellte er sich nicht nur der Gewalt gegenüber Menschen mit Behinderungen, sondern auch gegen Migranten, Obdachlose und Menschen gleichgeschlechtlicher Orientierung entgegen.

Des Weiteren begrüße ich sehr herzlich die Theater- und Medienwissenschaftlerin **Asli Özarслан**, die uns in einem Gespräch Einblick geben wird in ihre Begegnungen mit Leyla Imret. Asli Özarслан schloss ihr Regiestudium im Fach Dokumentarfilm mit ihrem Diplomfilm „Dil Leyla“ ab, der inzwischen mehrfach preisgekrönt ist. Mit eindrucksvollen und bewegenden Bildern begleitete die Regisseurin Leyla Imret bei ihrer Arbeit als Bürgermeisterin bis zu deren Verhaftung und der brutalen Zerstörung großer Teile der Stadt Cizre durch die türkische Armee.

Auch freue ich mich sehr, den Theaterpädagogen, Projektentwickler und Regisseur **Philipp Harpain** in seinem eigenen Haus begrüßen zu dürfen. Er wird einen Mitschnitt aus den Proben eines Theaterstücks, das im Januar 2019 hier im GRIPS Theater uraufgeführt wird, zeigen und kommentieren. In dieser Komödie handelt es sich um ein Mädchen mit Down Syndrom, das in das Cheerleading-Team für eine Basketball-Mannschaft aufgenommen werden möchte. Philipp Harpain, Leiter des GRIPS Theaters, gilt als Experte für das Kampagnentheater und für die Vermittlung von Kinder- und Menschenrechten im theatralen Kontext. Seine Projekte wurden mehrfach ausgezeichnet.

Die enge Verbundenheit der Liga mit dem GRIPS Theater reicht weit in die Vergangenheit zurück. 1994 zeichnete die Liga das GRIPS Theater und seinen Gründer Volker Ludwig für das erzieherische und künstlerische Engagement des Ensembles und die Stellungnahmen gegen fremdenfeindliche, rassistische und nationalistische Strömungen mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille aus.

Musik, liebe Freundinnen und Freunde, hat ihre eigene Wirkung und Ausdruckskraft. Das erleben wir heute in eindrucksvoller Weise durch **Adir Jan** in Begleitung von **Conny Kreuter**, die ich hiermit auch sehr herzlich begrüße. „Cosmopolitan Kurdesque“ nennen sie ihre Musik: eine bisher einzigartige Komposition aus Oriental-Traditional, Pop, Rock, Indie und Psychedelic. Adir Jan schreibt die Texte. Seine Botschaft ist klar, einfach und verbindend: Universelle Liebe und Widerstand gegen unterschiedlichste Formen der Unterdrückung.

Bleibt mir nur noch, Ihnen allen einen inspirierenden Festakt und interessante Begegnungen zu wünschen.

Vielen Dank!